

FAMILY  
PROGRAMM

# WIRKUNGSBERICHT FAMILY-PROGRAMM

SKala-Förderphase 2018-2021



EDUCATION



# INHALT

- 03 Vorwort
- 04 Das familY-Programm
- 08 Output des familY-Programms im Rahmen der SKala-Förderphase
- 10 Wirkungsorientierung, Monitoring und Evaluation im familY-Programm
- 12 Wirkungslogik (Theory of Change)
- 15 Ergebnisse der Wirkungsanalyse
  - Zielgruppe Eltern
  - Zielgruppe familY-Begleiter:innen
  - Kooperations-Interviews
  - Hebelwirkungsanalyse
- 35 Fazit und Ausblick

Herausgeber:

EDUCATION Y Bildung. Gemeinsam. Gestalten.

Am Wehrhahn 18

40211 Düsseldorf

[www.education-y.de](http://www.education-y.de)

Bericht vorgelegt von:

Dr. Julia Krämer-Deluweit, Leitung familY-Programm

[julia.kraemer-deluweit@education-y.de](mailto:julia.kraemer-deluweit@education-y.de)

Dr. Stefan Deines, Leitung Wirkungsmanagement, Education Y

[stefan.deines@education-y.de](mailto:stefan.deines@education-y.de)

Gestaltung: Judith Uhlemann, [www.uhlemann-design.de](http://www.uhlemann-design.de)

Fotos: Bente Stachowske

Lektorat: Antonia Dausner

©11/2021

## VORWORT

Das familY-Programm von Education Y unterstützt Eltern – insbesondere Eltern mit wenig oder schlechten Erfahrungen mit dem deutschen Bildungssystem – am Übergang ihres Kindes von der Kita in die Grundschule.

Innerhalb der dreijährigen Projektlaufzeit unter Förderung der SKala-Initiative konnte familY an sieben neuen Standorten umgesetzt werden. In dieser Phase ist familY auch um Themen und Angebote rund um Digitalität und Mediennutzung erweitert worden.

Darüber hinaus konnte die Wirkungsorientierung durch die Schaffung von Strukturen und die Etablierung von Verfahren des Wirkungsmanagements fester und nachhaltiger im familY-Programm verankert werden:

Wirkungsziele und Indikatoren wurden erweitert und geschärft sowie erprobte Instrumente der Wirkungsmessung, wie Evaluationsbögen für unterschiedliche Zielgruppen dementsprechend verfeinert. Insbesondere der Bereich des nachhaltigen Wirkens des Programms ist durch Interviews und Befragungen, die mind. 6 Monate nach Maßnahmenende durchgeführt wurden, ins Wahrnehmungsfeld unserer Wirkungsanalyse gerückt.

Der vorliegende Bericht präsentiert die Ergebnisse der Wirkungsanalyse, die im Rahmen dieser Förderphase durchgeführt wurde.

Herzlichen Dank an SKala und Phineo für die Ermöglichung einer fundierten und nachhaltigen wirkungsorientierten Arbeitsweise.

Das familY-Team  
Düsseldorf, November 2021

Der vorliegende Bericht zeigt die Ergebnisse der Wirkungsanalyse des familY-Programms im Zeitraum der SKala-Förderphase (April 2018 – Oktober 2021).

# DAS FAMILY-PROGRAMM

Das familY-Programm wurde 2011 durch die Bildungsorganisation Education Y (vormals: buddy e.V.) an den Standorten Berlin, Düsseldorf sowie im Kreis Lippe (Westfalen) pilotiert.

Education Y ist eine bundesweit tätige Social Profit Organisation im Bildungsbereich. Langjährige Vorstandspräsidentin ist Prof. Dr. Rita Süßmuth. In den Handlungsfeldern Schule, Familie und Digitales setzt sich EDUCATION Y mit verschiedenen Programmen und Projekten für die Verbesserung von Bildungschancen ein. Die Organisation wirkt systemisch in Kita, Schule und Familie, um Potenzialentfaltungsräume zu eröffnen, in denen Lehrpersonen, Eltern und Erzieher:innen gemeinsam und ressourcenorientiert den Lern- und Bildungsweg der Kinder begleiten und mitkultivieren können ([www.education-y.de](http://www.education-y.de)).

Das familY-Programm im Handlungsfeld Familie richtet sich gezielt an Eltern, deren Kinder in die erste Klasse eingeschult werden. Es orientiert sich an einer Expertise von Professorin Dr. Anne Sliwka und Dr. Susanne Frank, die verschiedene Voraussetzungen für Bildungserfolg diskutiert – auch vor dem Hintergrund der ungleichen Chancenverteilung in Deutschland. Sliwka und Frank kommen nach der Auswertung diverser themenbezogener Studien zu dem Schluss, dass die Lernbedingungen und die Bildungsentwicklung eines Kindes maßgeblich durch seine Familie beeinflusst werden.<sup>1</sup>

Über einen Multiplikator:innen-Ansatz qualifiziert Education Y pädagogische Fachkräfte aus Kitas, Grundschulen sowie aus der Sozial- oder Familienarbeit zu sogenannten familY-Begleiter:innen, die mit Eltern in ihren Stadtbezirken und Einrichtungen zusammenarbeiten. Die Qualifizierung umfasst drei Blöcke à zwei Tage und mündet nach der Durchführung der ersten Elterntreffen in einer Zertifizierung als familY-Begleiter:in. Zusätzlich erhalten die familY-Begleiter:innen das familY-Handbuch. Dabei handelt es sich um ein umfassendes Arbeitsbuch und Nachschlagewerk mit Informationen rund um die Themen ‚Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Familien‘, ‚Bildung und Entwicklung im Einschulungsalter‘ sowie Tipps und Hinweisen zur Moderation von Elterntreffen, Methoden- und Materialsammlungen sowie ausgearbeiteten Schritt-für-Schritt-Plänen für die einzelnen Elterntreffen.

<sup>1</sup> 2010 veröffentlichte die Vodafone Stiftung Deutschland unter dem Titel „Familie schafft Chancen“ eine Expertise von Professorin Dr. Anne Sliwka und Dr. Susanne Frank. Die Expertise ist zu finden unter: [https://education-y.de/wp-content/uploads/2020/05/expertise\\_familie\\_schafft\\_chancen.pdf](https://education-y.de/wp-content/uploads/2020/05/expertise_familie_schafft_chancen.pdf)

Die von den family-Begleiter:innen moderierten Elterntreffen (i.d.R. März bis November: Phase vor der Einschulung, Einschulung, erste Phase der Grundschule) gliedern sich in drei thematische Phasen:



### **MEIN KIND LERNT IMMER**

In der ersten Phase werfen die Eltern einen Blick auf den bisherigen Lern- und Entwicklungsweg ihrer Kinder und reflektieren, was das Kind alles gelernt hat und wie sie diese Lernprozesse begleitet haben. Dann machen die Eltern Beobachtungen zu den aktuellen Interessen, aber auch zu den bevorzugten Lernbedingungen ihrer Kinder. Sie tauschen sich aus und beraten mit den family-Begleiter:innen, wie sie einen Beitrag dazu leisten können, ihrem Kind anregende und gute Lernbedingungen und -gelegenheiten im Alltag zu schaffen.

### **MEIN KIND KOMMT IN DIE SCHULE**

In der zweiten Phase rund um die Einschulung erhalten die Eltern Informationen zur Grundschule und zu Möglichkeiten der Beteiligung als Elternteil. Sie lernen auch, wie sie ihr Kind dabei unterstützen können, einen gesunden, angemessen strukturierten Übergang zu finden. Nach der Einschulung werden die Eltern wieder zu Beobachter:innen und Berater:innen, indem sie sich zu den ersten Erfahrungen mit der neuen Situation austauschen und sich gegenseitig Mut zusprechen, wenn es anfangs noch etwas holprig läuft.

### **MEIN KIND WIRD SELBSTSTÄNDIG**

In der dritten Phase wird die Entwicklung des Kindes in der neuen Lebenssituation in den Blick genommen. Die Eltern haben die Gelegenheit, darüber zu reflektieren, wie sie das zunehmende Selbstständigkeitsstreben ihres Kindes erleben und wie sie ihm einen angemessenen, förderlichen Raum geben können.

Die family-Begleiter:innen können bis zu 12 Elterntreffen rund um diese Themenblöcke anbieten. Eine der größten Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit Eltern im family-Programm ist es, sich verständlich zu machen und verstanden zu werden. Die Themen sind oft komplex und insbesondere für Eltern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, schwierig zu formulieren oder zu verstehen.

Im family-Handbuch gibt es deshalb ein Kapitel „vereinfachte Sprache“. Hier werden den family-Begleiter:innen Möglichkeiten aufgezeigt, Sätze und Texte einfach zu gestalten und Sprache durch Visualisierungen zu unterstützen. Es werden beispielhaft zwei Elterntreffen in einfacher Sprache aufgeführt.

#### **EINE NEUERUNG DES FAMILY-PROGRAMMS IST DAS ADD-ON „FAMILY DIGITAL“**

Digitale Medien sind in der heutigen Zeit allgegenwärtig. Unabhängig von Bildungsstand und Einkommen sind sie integraler Bestandteil des Alltages und machen auch vor Kindern nicht Halt. So stehen insbesondere Eltern vor diversen Herausforderungen: Wieviel Medienkonsum ist richtig? Welche Programme und Apps sind geeignet? Welche Rolle spiele ich in meiner Vorbildfunktion?

Das Leitziel von family digital ist, Eltern für einen kindgerechten Umgang mit digitalen Medien und hinsichtlich ihrer Vorbildfunktion zu sensibilisieren.

Hierzu wurden zwei Elterntreffen konzipiert:

Souverän im digitalen Zeitalter:  
Chancen und Gefahren im Familienalltag

Souverän im digitalen Zeitalter:  
Kreative Nutzung von digitalen Medien

Die beiden Module wurden 2020 an zwei family-Standorten pilotiert und sind nun fester Bestandteil des Programms.



1

2

## Output des familyY-Programm im Rahmen der SKala-Förderphase (2018-2021)



Von April 2018 bis Oktober 2021 wurde das familyY-Programm an 7 SKala-Standorten durchgeführt. Es wurden in dieser Zeit an den Standorten insgesamt 191 familyY-Begleiter:innen (fB) qualifiziert. An den von diesen angebotenen Elterntreffen haben 1068 Eltern teilgenommen.

Dabei wurden in der Coronazeit vielfältige digitale Formate entwickelt und erprobt. Im Jahr 2021 haben nach Angaben der fB 40,5% die von ihnen moderierten Elterntreffen analog angeboten, 40,5% digital und 19% teils analog, teils digital.

## **KÖLN**

- In Kooperation mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Köln wurde family in drei Durchläufen umgesetzt.
- Output: 40 qualifizierte fB, 236 erreichte Eltern.
- Besonderheiten: family im gesamten Stadtgebiet, stetig steigende Nachfrage an dem Programm. Pilotstandort family-digital. Möchte family ins Regelangebot übertragen.

## **NEUSS**

- In Kooperation mit dem Jugendamt Neuss wurde family in drei Durchläufen umgesetzt.
- Output: 44 qualifizierte fB, 261 erreichte Eltern.
- Besonderheiten: stetig steigende Nachfrage an dem Programm, fokussierung auf vier Stadtteile des ProVier Netzwerkes, suchen derzeit nach Anschlussfinanzierung.

## **STÄDTEREGION AACHEN**

- In Kooperation mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie der Städteregion Aachen wurde family in drei Durchläufen umgesetzt.
- Output: 32 qualifizierte fB, 199 erreichte Eltern.
- Besonderheiten: Pilotstandort family digital, erste Erfahrungen in Skala auf Kreisebene.

## **BERLIN SPANDAU**

- In Kooperation mit dem Bezirksamt Spandau wurde family in 2 Durchläufen umgesetzt.
- Output: 26 qualifizierte fB, 138 erreichte Eltern.

## **MÜLHEIM AN DER RUHR**

- In Kooperation mit dem Amt für Kinder, Jugend und Schule in Mülheim wurde family einmalig durchgeführt.
- Output: 12 qualifizierte fB, 71 erreichte Eltern.
- Besonderheiten: Verzahnung mit einem weiteren Mülheimer Bildungsprogramm, fehlende Passung führte zum Abbruch nach einem Durchlauf.

## **DORTMUND**

- In Kooperation mit der Stadt Dortmund/ Fachbereich Schule.
- Output: 19 qualifizierte fB, 63 erreichte Eltern.
- Besonderheiten: Nachfolgekommune von Mülheim; gelang es, mit 19 fB schnell zu starten; family wird in Dortmund weitergeführt.

## **KREIS ALZEY-WORMS**

- In Kooperation mit der Kreisverwaltung Alzey-Worms wurde family in zwei Durchläufen durchgeführt.
- Output: 18 qualifizierte fB, 101 erreichte Eltern.
- Besonderheiten: family auf Kreisebene.

# Wirkungsorientierung, Monitoring und Evaluation im family-Programm

Das wirkungsorientierte Arbeiten gehört bei Education Y seit vielen Jahren zum Selbstverständnis – so auch im family-Programm.

Für seine Programme formuliert Education Y im Rahmen der Wirkungsplanung stets eine Wirkungslogik (Theory of Change), die darlegt, welche Ressourcen (Input), Maßnahmen (Output) und Effekte bei den Zielgruppen (Outcome) zur Erreichung der übergeordneten Zielvision (Impact) führen. Das Vorgehen unterstützt die Abgrenzung und Priorisierung von Zielgruppen, schärft den Blick für die Logik des eigenen Handelns und bietet einen übersichtlichen Ausgangspunkt, um sich mit konkreten Indikatoren für den Erfolg einer Maßnahme auseinander zu setzen. Die Wirkungsplanung ist grundlegend für die Wirkungsanalyse und die Interpretation der Ergebnisse.

**Mit der Wirkungsanalyse macht Education Y die Wirkung nach Programmabschluss sichtbar, um...**

- Entwicklungsschritte zu identifizieren, welche die Programme bedarfsgerechter und zielgenauer machen,
- die Wirkungen und Resultate des Programms kommunizieren zu können,
- zu erfahren, inwieweit das Programm zu der Vision von verbesserten Bedingungen für herkunftsunabhängig gelingende Bildungsbiographien eingezahlt wurde.

Education Y führt die Wirkungsanalyse seiner Programme auch mit externen Partner:innen, aber vorrangig durch die organisationseigene Fachstelle für Wirkungsorientierung durch (u.a. mit der Methode Outcome Reporting).<sup>2</sup>

Die Methode verbindet qualitative und quantitative Methoden der Wirkungserfassung und setzt sie in Bezug zu den vorab in der Wirkungslogik (ToC) formulierten Wirkungszielen.<sup>3</sup> Aufgrund ihrer explorativen Anteile eignet sie sich, neben der Überprüfung der formulierten Wirkungsziele (Outcome) auch nicht-intendierte Effekte des Programms oder veränderte Bedarfe der Zielgruppen (in diesem Fall: der Familien) zu erfassen.

<sup>2</sup> [https://education-y.de/wp-content/uploads/2019/01/2018\\_leitfaden\\_outcomereporting\\_web.pdf](https://education-y.de/wp-content/uploads/2019/01/2018_leitfaden_outcomereporting_web.pdf)

<sup>3</sup> Die Theory of Change befindet sich im Anhang.

Im Fall des familyY-Programms wurden durch mehrere leitfragengestützte Fokusgruppeninterviews mit Eltern und familyY-Begleiter:innen in den vergangenen Jahren – über verschiedene Standorte hinweg – Standardfragebögen entwickelt, welche den Familien und familyY-Begleiter:innen zum Abschluss des familyY-Programms ausgehändigt wurden. Auf diese Weise wurden verschiedene Themen identifiziert, welche zu inhaltlichen und strukturellen Weiterentwicklungen im familyY-Programm geführt haben (z. B. Sprachensible Elterntreffen; Flexibilisierung der Anzahl der Treffen unter Wahrung der Kernziele)

#### Neue im Rahmen der Skala-Förderung entwickelte und erprobte Instrumente der Wirkungsanalyse

- Die Hürden für die Teilnahme an den Befragungen sind durch die digitale Ausgabe der Fragebögen sowie für die Eltern durch die Übersetzung der Fragebögen in einfache Sprache (und ins Arabische) gesenkt worden.
- Um die nachhaltige Wirkung des Programms in den Blick zu bekommen sind Interviews mit Eltern durchgeführt worden, deren letztes Elterntreffen mind. 6 Monate zurücklag.
- Ein Schwerpunkt der Förderphase war es, nachhaltige Wirkung zu erzielen, indem die Arbeit der familyY-Begleiter:innen weitergeführt wird und dadurch mehrere ‚Generationen‘ von Eltern erreicht werden können, und indem das Programm verstetigt und kommunal verankert wird, und so die systemischen Bedingungen für Eltern am Übergang verbessert werden. Hierzu wurde eine eigene Theory of Change bzgl. Kooperation und Verstetigung formuliert.

#### Die Ergebnisse des vorliegenden Berichts wurden durch folgende Erhebungsinstrumenten gewonnen:

- Feedbackbogen zur Qualifikationsphase für familyY-Begleiter:innen
- Evaluationsbögen für familyY-Begleiter:innen am Ende der Elterntreffenphase
- Evaluationsbögen für Eltern am Ende der Elterntreffenphase
- Telefoninterviews mit Eltern zur nachhaltigen Wirkung mind. 6 Monate nach dem letzten Elterntreffen
- Feedbackbogen zum Fresh Up für familyY-Begleiter:innen
- Telefoninterviews mit Kooperations- und Umsetzungspartner:innen vor Ort zu Qualität der Kooperationsbeziehungen, Effizienz der Umsetzung und Perspektiven nachhaltiger Verankerung
- Hebelwirkungsanalyse mit den externen Analyst:innen von Value for Good

# Wirkungslogik (Theory of Change)

## DES FAMILY-PROGRAMMS

### WIRKUNGSZIELE (OUTCOME)

Die vorliegende Darstellung ist ein Auszug aus der Wirkungslogik des family-Programms und beschränkt sich auf die Ausführung exemplarischer Wirkungsziele der Dimension „Outcome“; Ziele also, die als direkte oder indirekte Wirkung durch die Maßnahmen des family-Programms angestrebt werden.

#### ZIELGRUPPE ELTERN

- ... werden auf Augenhöhe mit den Bildungsinstitutionen befördert
- ... vernetzen sich untereinander
- ... kreieren ein Unterstützungssystem
- ... werden aktiv im schulischen Bereich
- ... werden sich ihrer Rolle als Mitgestaltende in der Schule bewusst
- ... kennen ihre Mitwirkungsmöglichkeiten im Schulkontext (und nehmen diese wahr)
- ... können Impulse setzen und Situationen gestalten, in denen das Kind gut und gerne lernt und Lernfortschritte macht
- ... werden aufmerksamer und sensibler für Situationen, in denen das Kind gut lernt
- ... erkennen, dass sie bereits viele (alltägliche) Lernerfahrungen ihrer Kinder begleitet und ermöglicht haben
- ... fühlen sich sicherer in ihrer Rolle als Lernbegleiter:innen der Kinder

#### FAMILY DIGITAL

- ... entwickeln ein Bewusstsein dafür, dass sie auch bei der Nutzung digitaler Medien für ihre Kinder als Vorbild fungieren
- ... erlangen Orientierung für einen kindgerechten Umgang mit digitalen Medien und wissen, wie dieser im Alltag gelebt werden kann
- ... lernen Apps und Tools kennen und können diese verantwortungsvoll im Alltag einsetzen

**ZIELGRUPPE FAMILY-BEGLEITER:INNEN**

- ... sind sich ihrer Vorbildfunktion den Eltern gegenüber bewusst
- ... verbessern ihre Methoden- und Moderationskompetenzen
- ... lernen, dass und woher sie Unterstützung erhalten können
- ... können entspannt Verantwortung teilen
- ... lernen, Erfahrungsräume zu gestalten und für die Elterntreffen zu nutzen
- ... lernen, die Potentiale und Ressourcen der Eltern zu verstehen
- ... lernen, Vielfalt als Ressource zu verstehen
- ... werden positiv bestärkt in ihrer professionellen Rolle
- ... erleben eine neue Identifikation mit ihrem Beruf
- ... stärken ihre Fähigkeit zur Selbstreflektion und Metakognition
- ... erweitern ihre Möglichkeiten, mit Eltern zu arbeiten
- ... werden sich ihrer Rolle als Lernbegleiter:innen bewusst
- ... nehmen Verantwortung im Sinne gelingender Bildungs- und Erziehungspartnerschaften wahr

**FAMILY DIGITAL**

- ... identifizieren sich mit ihrer Rolle als Lernbegleiter:innen in der digitalen Zeit.
- ... entwickeln methodisch-didaktisches Know-how, um digitalte Themen in die Elterntreffen zu integrieren und praktische Beispiele für die Nutzung zu geben.

**ZIELGRUPPE KINDER**

- ... wissen, wo ihre Stärken liegen
- ... entwickeln eine gesunde Frustrationstoleranz, ohne die Motivation zu verlieren
- ... können sich und ihre Stärken und Grenzen im bewertungsfreien Erfahrungsraum erproben
- ... die in ihrem alltäglichen Lernen anerkannt und unterstützt werden
- ... haben Gelegenheit und können üben, ihre Bedürfnisse und Meinungen zu äußern
- ... fühlen sich ernstgenommen (zuhause und in der Schule)
- ... haben mehr stressfreie Qualitätszeit mit ihren Eltern
- ... erleben einen hürdenreduzierten Übergang von Kita zu Grundschule
- ... erleben ihren Übergang angstfrei mit Freude und Neugierde
- ... erleben eine verbesserte Bindung zu ihren Eltern
- ... erleben Wertschätzung und Stolz seitens der Eltern
- ... fühlen sich von ihren Eltern/begleitenden Erwachsenen in ihrer Selbstständigkeitswerdung unterstützt
- ... fühlen sich zugehörig und wahrgenommen
- ... vertrauen auf die Verfügbarkeit sicherer erwachsener Ansprechpartner:innen

**FAMILY DIGITAL**

- ... werden in einem verantwortungsvollen und altersgerechten Umgang mit digitalen Medien gestärkt
- ... nutzen digitale Medien (auch) als Lernmedium

# Wirkungslogik (Theory of Change)

## DES FAMILY-PROGRAMMS

### Wirkungslogik für Kooperationsbeziehungen/Verstetigung

#### ZIELGRUPPE KOOPERATIONSPARTNER:INNEN

- ... identifizieren sich mit dem family-Programm
- ... sind motiviert, das Programm durchzuführen und fortzuführen
- ... haben Klarheit bzgl. Aufgaben und Rollen
- ... stehen in guten Kommunikationsbeziehungen mit den Bildungsreferent:innen und den kommunalen Akteuren:innen
- ... wissen von den Bedarfen der family-Begleiter:innen
- ... haben Kenntnisse über Ressourcen und Anknüpfungsmöglichkeiten vor Ort



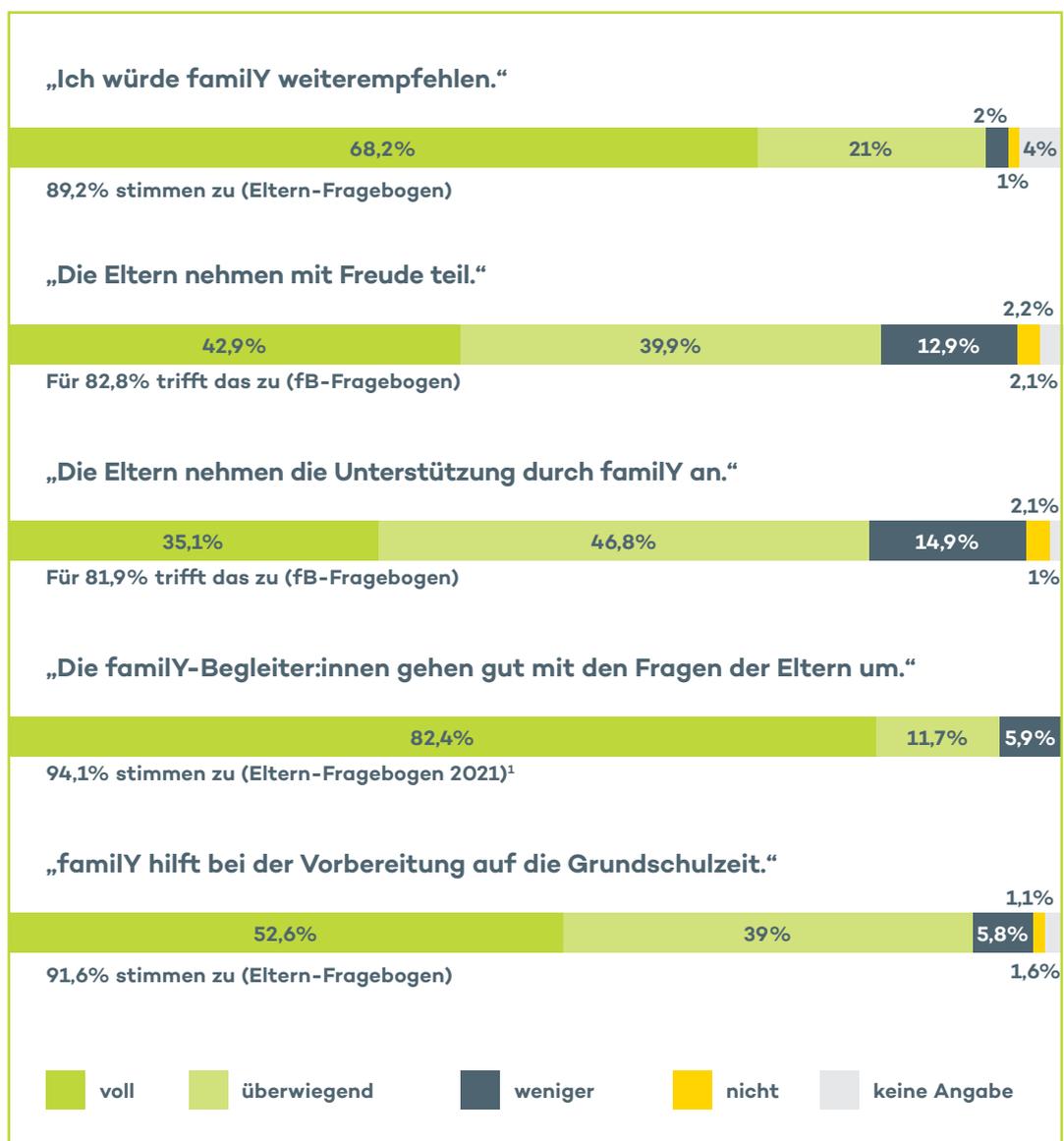
# ERGEBNISSE DER WIRKUNGSANALYSE

FAMILY  
PROGRAMM

## ZIELGRUPPE ELTERN

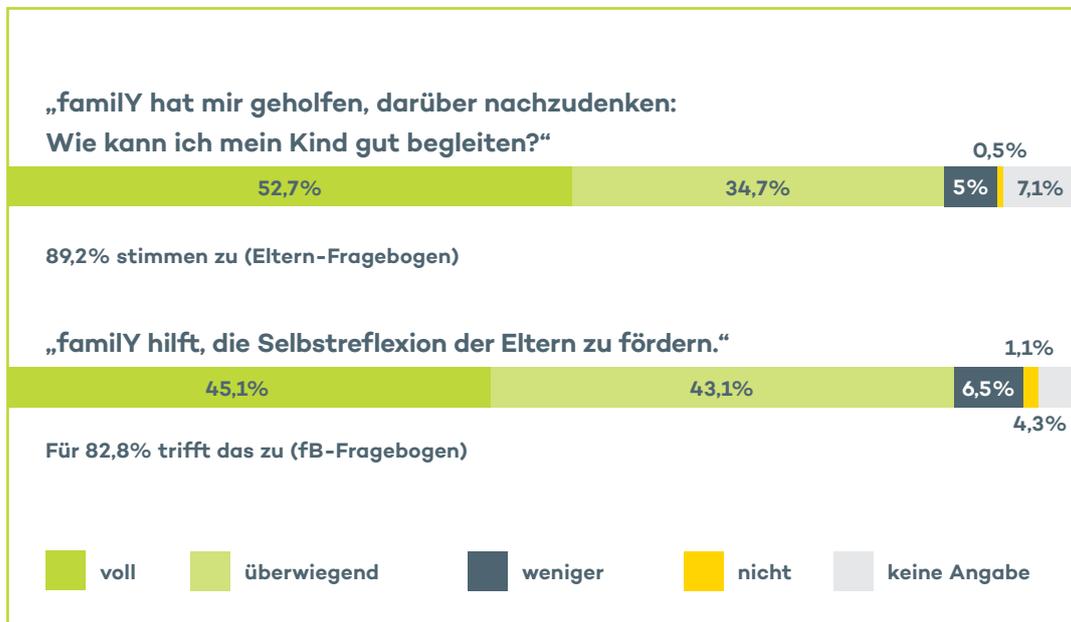
Die Ergebnisse bezüglich der Wirkungen bei der Zielgruppe Eltern basieren auf den Antworten der Befragungen mittels der Evaluationsbögen für Eltern (n = 199)<sup>4</sup> und der family-Begleiter:innen (n = 94) sowie der insgesamt 12 exemplarischen leitfadengestützten Interviews zu nachhaltiger Wirkung, die mit Eltern durchgeführt wurden, deren letztes Elterntreffen mindestens sechs Monate zurücklag.

Allgemeine Zufriedenheit mit dem Programm



<sup>4</sup> Einige Fragen beziehen sich (wegen der besonderen Corona-Situation oder weil einige Items zum Fragebogen neu hinzugefügt wurde) nur auf die Ergebnisse aus dem Jahr 2021 (in diesem Fall ist n = 55).

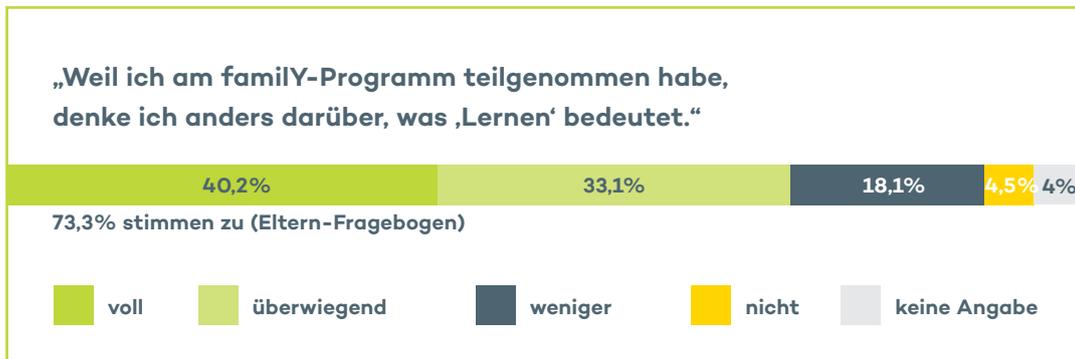
Die Rückmeldung zur allgemeinen Zufriedenheit mit dem Programm ist sehr positiv. Fast 90% der teilnehmenden Eltern würden das Programm weiterempfehlen und ein noch größerer Anteil der Teilnehmenden ist mit der Art und Weise zufrieden, in der die fB die Fragen der Eltern aufnehmen. Auch die Einschätzung der fB zur Haltung der Eltern ist positiv: Dass jeweils über 80% der Eltern mit Freude teilnehmen und die Unterstützung durch das Programm annehmen, lässt gute Voraussetzungen für eine wirkungsvolle Teilnahme am Programm erkennen.



Reflexion der eigenen Rolle

Die Reflexion auf die eigene Rolle, auf bisher nicht explizit thematisierte Verhaltensmuster und neue Möglichkeiten der Lernbegleitung, ist ein wichtiges Ziel des family-Programms. Mit jeweils rund 88% wird diese Wirkung des Programms sowohl von Eltern als auch von den fB in großer Übereinstimmung gesehen.

## Konzept des Lernens

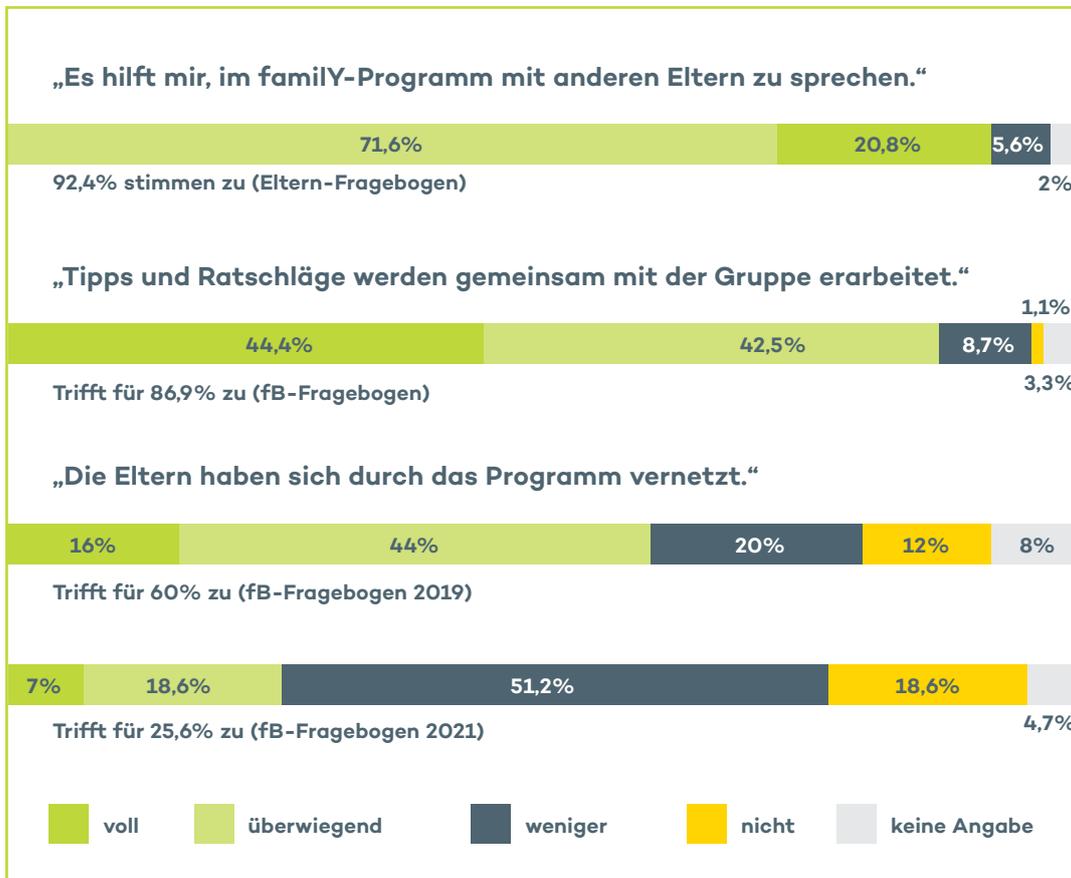


Stimmen: Das sind für mich typische Lernsituationen

- Wenn wir einkaufen gehen.
- Tagsüber bei Picknicks oder beim Gang in den Supermarkt.
- Im Alltag, zusammen mit meinem Kind.
- Kochen, Gärtnern.
- Mein Sohn lernt viel spielerisch.
- Den Alltag meistern, lesen lernen.
- Mithilfe im Haushalt.
- Spielerisch, mit Ruhe und Interesse.
- Wenn ich Koche, beim Einkaufen.
- Wenn mein Kind etwas neues lernt wie das Binden von Schnürsenkeln oder Fahrrad fahren.
- Während mein Kind spielt, während mein Kind sein Zimmer aufräumt.

Es ist ein wichtiges Element des familY-Programms, einen weiten Begriff des Lernens zu vermitteln, der nicht nur eingeschränkte schulische Aktivitäten wie Hausaufgaben machen oder Vokabeln lernen umfasst, sondern der ein breites Spektrum an Alltagsaktivitäten, spielerische und experimentierende Begegnungen mit der Welt und anderen Menschen, einschließt. Dass fast drei Viertel der Eltern angeben, durch familY ein anderes Verständnis von ‚Lernen‘ zu haben, deutet darauf hin, dass diese Vermittlung gelingt. Die Freitextantworten, die spielerische und alltägliche Situationen nennen, stützen diesen Eindruck.

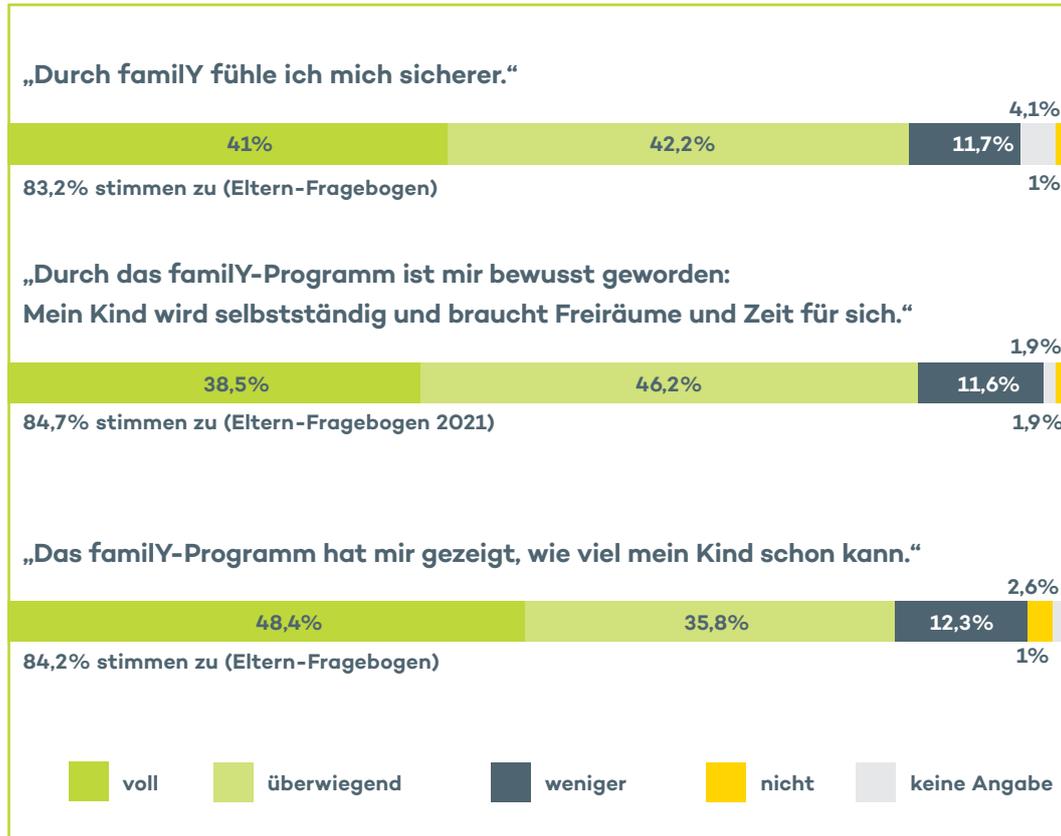
Gemeinschaft und Vernetzung



Die gemeinschaftliche Besprechung und Bearbeitung von Themen ist ein wichtiges Element des family-Programms, da auf diese Weise die Bedarfe der Eltern direkt in die Elterntreffen einfließen können und weil die Gemeinschaft und das Teilen von Fragen und Bedenken Sicherheit und Rückhalt geben kann. Die Ergebnisse der Befragung lassen erkennen, dass das Programm bzgl. dieser Dimension eine große Wirkung entfaltet.

Bei der Frage der Vernetzung zeigt sich eine große Diskrepanz der Einschätzung der family-Begleiter:innen je nachdem, ob die Elterntreffen vor Corona vollständig analog oder während der Corona-Pandemie häufig auch teilweise oder sogar ausschließlich digital stattgefunden haben. Diese Diskrepanz lässt sich auch bei den Antworten zu anderen Fragen feststellen, die mit den sozialen und kollaborativen Aspekten des Programms zu tun haben, allerdings in deutlich geringerem Maße als bei dieser Frage.

## Haltung/ Rolle als Lern- begleiter:in

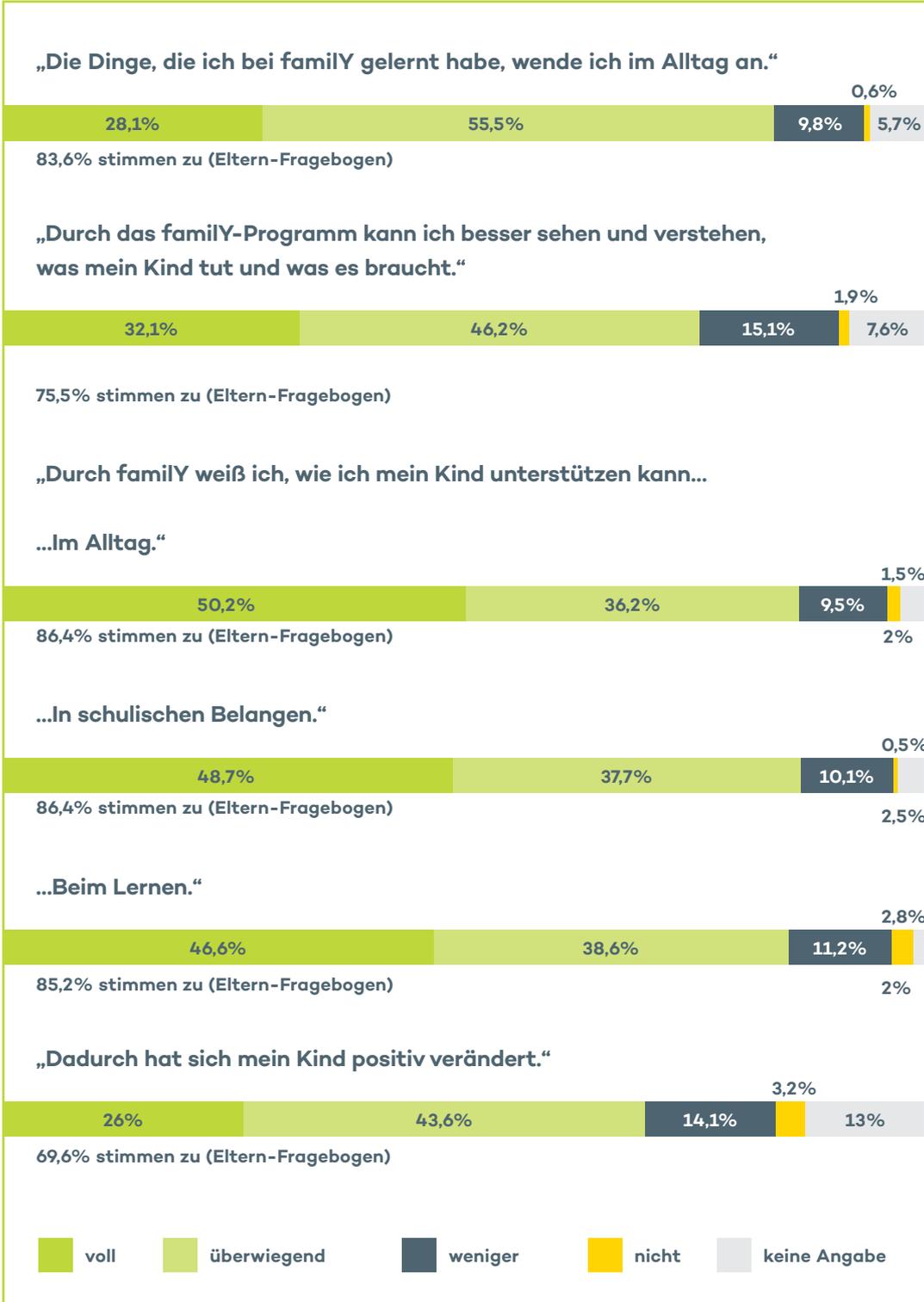


Die kompetente und gelassene Haltung der Eltern in der Rolle der Lernbegleitung gehört zu den zentralen Wirkungszielen des family-Programms. Dass deutlich über 80% der Eltern sich in Bezug auf Fragen des Übergangs in die Grundschule und in ihrer Rolle sicherer fühlen, ist daher ein sehr positives Ergebnis. Auch haben die Eltern einen aufmerksameren Blick für die Fähigkeiten ihres Kindes sowie für den Prozess des Selbständigwerdens und die Bedürfnisse, die damit einhergehen.

## family in der Alltagspraxis

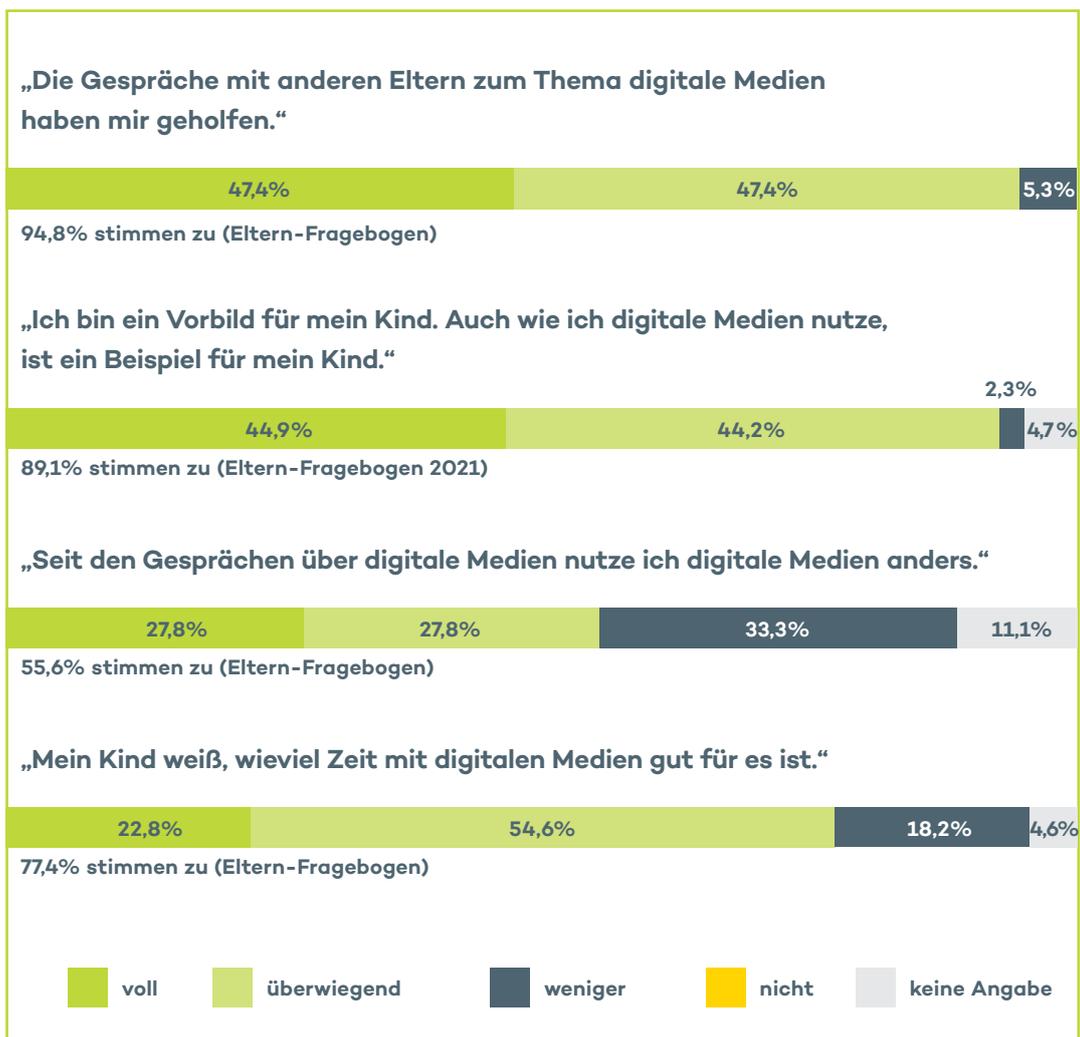
Damit die intendierte Wirkung bei der indirekten Zielgruppe der Kinder entfaltet werden kann, ist es notwendig, dass die teilnehmenden Eltern die in den Eltern-treffen erarbeiteten Methoden und Haltungen in den Alltag überführen. Dass fast 84% der Eltern bewusst family-Aspekte in den Alltag übernehmen, ist in dieser Hinsicht ein gutes Ergebnis. Ebenso die Ergebnisse zu dem Wissen der Eltern, ihre Kinder in verschiedenen Lernsituationen kompetent zu unterstützen. Dass der Wert bei der Frage, ob die Eltern besser einschätzen können, was ihr Kind tut und braucht, hier etwas niedriger ist, mag auf die Tatsache zurückzuführen sein, dass die Eltern ihre Kompetenz in dieser Hinsicht bereits vorher als hoch eingestuft haben.

Ein sehr wichtiger Aspekt für die Beurteilung der Wirksamkeit des Programms ist die Einschätzung der Eltern zur Veränderung, die sich aufgrund ihrer veränderten Praxis für die Kinder ergibt. Dass knapp 70% der Eltern hier eine positive Entwicklung sehen, die auf family zurückzuführen ist, spricht für das Potential des Programms, eine positive Wirkung für die Kinder zu entfalten. Ob die anderen 30% der Eltern keine positive Entwicklung sehen, ihrer eigenen Rolle in der Umsetzung misstrauen oder vorhandene positive Entwicklungen nicht eindeutig den family-Aspekten zuordnen können, ist aufgrund der Befragung nicht eindeutig zu beantworten.



## FAMILY DIGITAL

Da die Elterntreffen zum Thema ‚family digital‘ erst im Laufe der Förderphase entwickelt und pilotiert wurden, wurde der Fragebogen erst für den Durchlauf 2021 um die entsprechenden Items ergänzt. Da auch für die Elterntreffen in diesem Jahr das Anbieten der ‚family digital‘-Elterntreffen nicht an allen Standorten verbindlich war, ist die Stichprobe hier kleiner (n = 34).



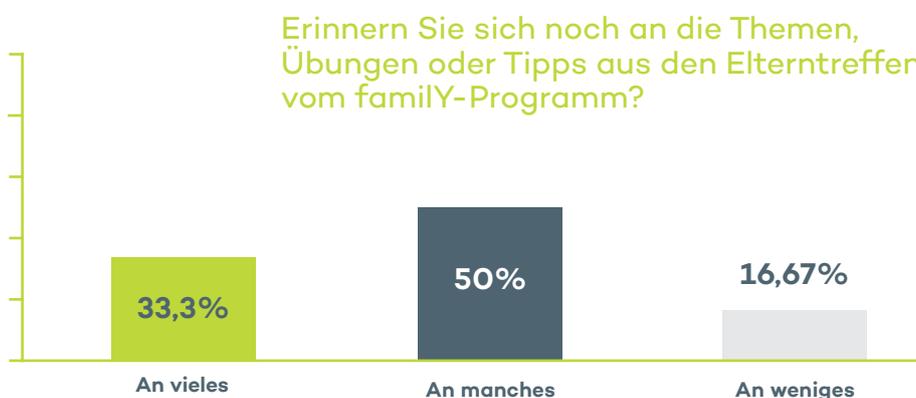
Den Eltern haben die Thematisierung der digitalen Themen in der Gruppe mit überwiegender Mehrheit als gewinnbringend empfunden. Der Mehrheit der Eltern ist klar, dass sie bezüglich Mediennutzung ein Vorbild für ihre Kinder sind. Dass deutlich mehr als die Hälfte der Eltern angibt, im Bewusstsein der Vorbildrolle aufgrund der Diskussion im Rahmen der Elterntreffen die eigene Praxis verändert zu haben, ist als eine große Wirkung von ‚family digital‘ zu betrachten. Dass die Eltern angeben, dass ihre Kinder über eine gesunde Form der Mediennutzung informiert sind, kann daher ein Stück weit auf die Thematisierung dieser Aspekte im Rahmen der Elterntreffen zurückgeführt werden.

## NACHHALTIGE WIRKUNG

Ab November 2020 wurden mit insgesamt 12 Eltern, deren letztes Elterntreffen zwischen 6 und 18 Monate zurücklag, leitfadengestützte Interviews durchgeführt. Dabei ging es um die Einschätzung und die Nachwirkung der Teilnahme am family-Programm, um die Situation der Eltern und den Lernalltag sowie die Lernfortschritte der Kinder. Die Antworten der Interviews sind transkribiert und thematisch kategorisiert worden.<sup>5</sup>

„family war eine super Erfahrung. Das mit dem Thema Selbständigkeit hat sehr geholfen beim Thema Loben, Unterstützen, positive Lernatmosphäre. Ich dachte vorher, ich mache schon alles richtig, und kannte es von meiner eigenen Kindheit anders, hab aber durch family noch einiges gelernt.“

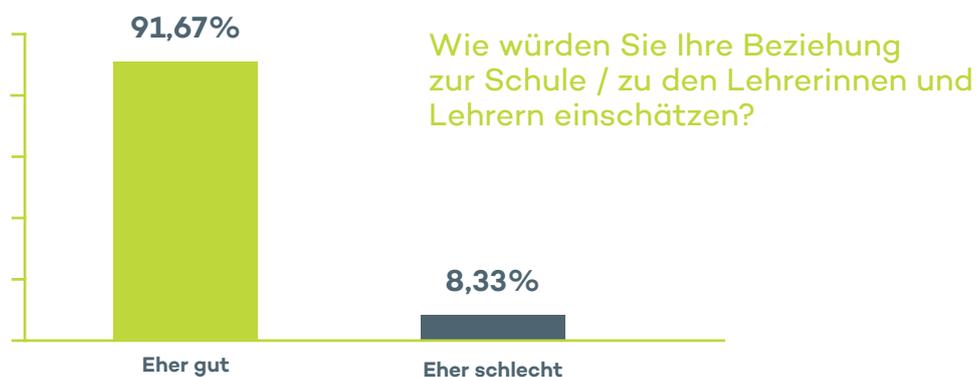
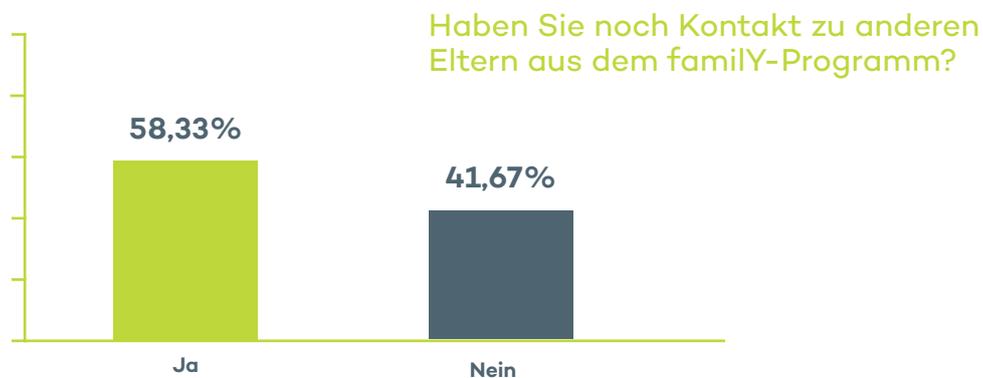
„Ich erinnere mich noch an Themen, habe aber wenig in den Alltag übernommen.“



<sup>4</sup> Das Antwortspektrum zu einigen der Fragen wird im Folgenden quantifiziert dargestellt.



In den meisten der Interviews klang an, dass das Programm im Rückblick beim Übergang des Kindes in die Grundschule eine gute Unterstützung war. Die Themen der Elterntreffen werden von den meisten Eltern noch gut erinnert. Einige Eltern sind jedoch der Meinung, nicht sehr vieles von den erinnerten Aspekten noch in der Praxis anzuwenden. Die Frage, ob diese Aspekte tatsächlich nicht praktisch umgesetzt werden, oder nicht doch Einiges unbewusst in Haltung oder Gewohnheit übergegangen ist, stellt eine Forschungsfrage dar, die auf Basis der geführten Interviews nicht zu beantworten ist.



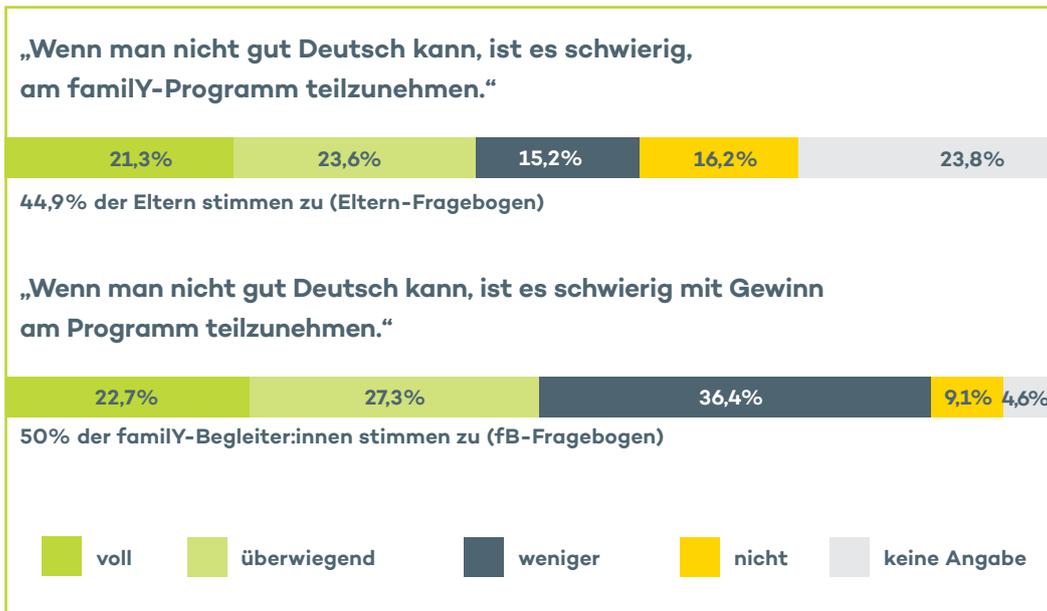
Über die Hälfte der befragten Eltern ist noch in Kontakt mit Eltern aus ihrer Elterngruppe, was für das Potential für eine stabile Vernetzung spricht. Die meisten Eltern schätzen ihre Beziehung zur Schule des Kindes und zu den Lehrer:innen als gut ein, was für eine aktive Haltung der Eltern der Institution gegenüber spricht. Viele Eltern geben auch an, mit anderen Eltern an der Schule in Kontakt zu stehen.



„Ich habe gelernt, die Kinder auch Sachen selbst machen zu lassen. Vorher habe ich bei den Kindern viel gemacht und organisiert, jetzt haben sie eigene Pflichten und Aufgaben.“

Insbesondere die Themen „Freiraum und Selbständigkeit“ sowie „Lernen und Alltag“ werden von den interviewten Eltern häufig genannt. Es scheint sich bei vielen eine Aufmerksamkeit für die Vielfalt von Lernsituationen und für die Bedarfe des Kindes entwickelt zu haben.

## HINTERGRUND DER ELTERN HINSICHTLICH SPRACHKOMPETENZEN UND ERFAHRUNGEN MIT DEM DEUTSCHEN BILDUNGSSYSTEM



Sowohl in den Antworten der Eltern als auch der family-Begleiter:innen wird deutlich, dass die Kenntnis der deutschen Sprache die erfolgreiche Teilnahme am Programm beeinflusst, auch wenn im Programm und im Handbuch Hinweise zu einfacher Sprache und Mittel der Visualisierung zur Überwindung von sprachlichen Hürden gegeben werden.

In den Freitextantworten der fB in den Evaluationsbögen zeigt sich ein ganzes Spektrum an Haltungen und Möglichkeiten zum Umgang mit der Sprachthematik. Vom Ausdruck großer Herausforderung bis hin zu kreativem Umgang mit Vielfalt sprachlicher Hintergründe:

„Unterschiedliche Sprachkompetenzen machen uns die Umsetzung sehr schwer.“

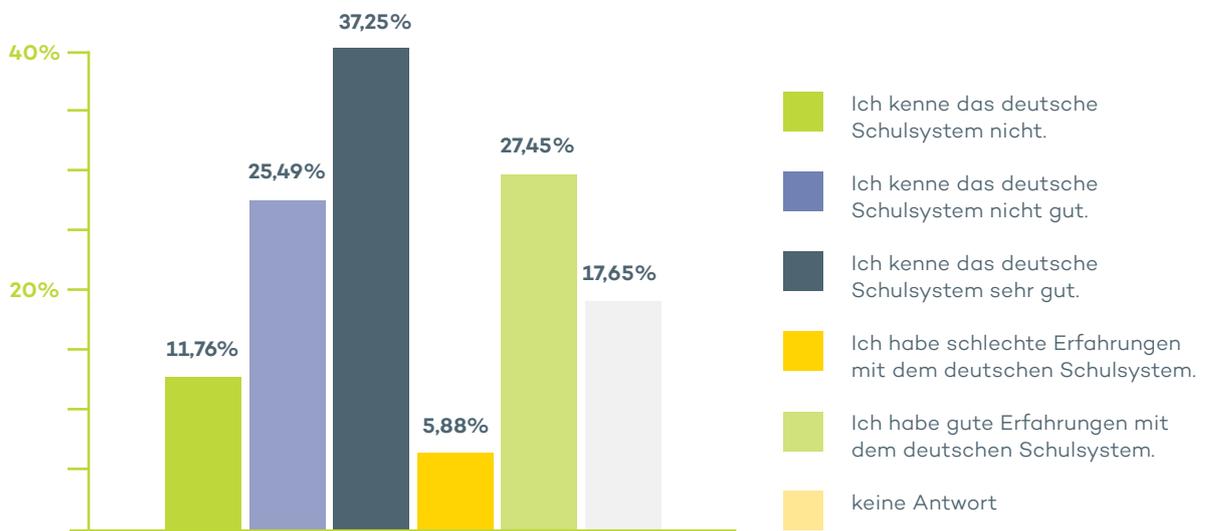
„Die Inhalte und Themen sind für Teilnehmende, die die deutsche Sprache nicht gut kennen, schwer zu begreifen/verstehen.“

„Die Eltern haben teilweise untereinander übersetzt.“

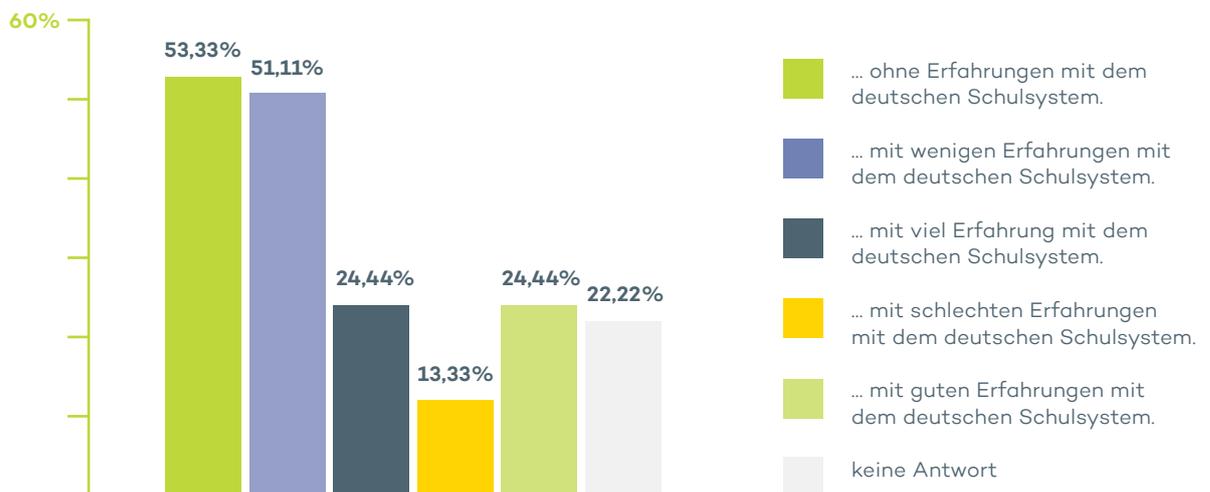
„Themen visualisieren ist sehr hilfreich“

„Es macht Sinn, zunächst in einer offenen Gesprächsrunde sich darüber auszutauschen, welche Sprachen man spricht. Schnell wird deutlich, dass viele der Teilnehmer mehrsprachig sind. Dies ist ein toller Anlass, um die Wichtigkeit und die Berechtigung aller Sprachen zu thematisieren. Es ist wichtig, den Teilnehmern zu signalisieren, dass ihre Sprachen willkommen und wertgeschätzt sind. Jede Sprache ist eine Bereicherung und Ressource!“

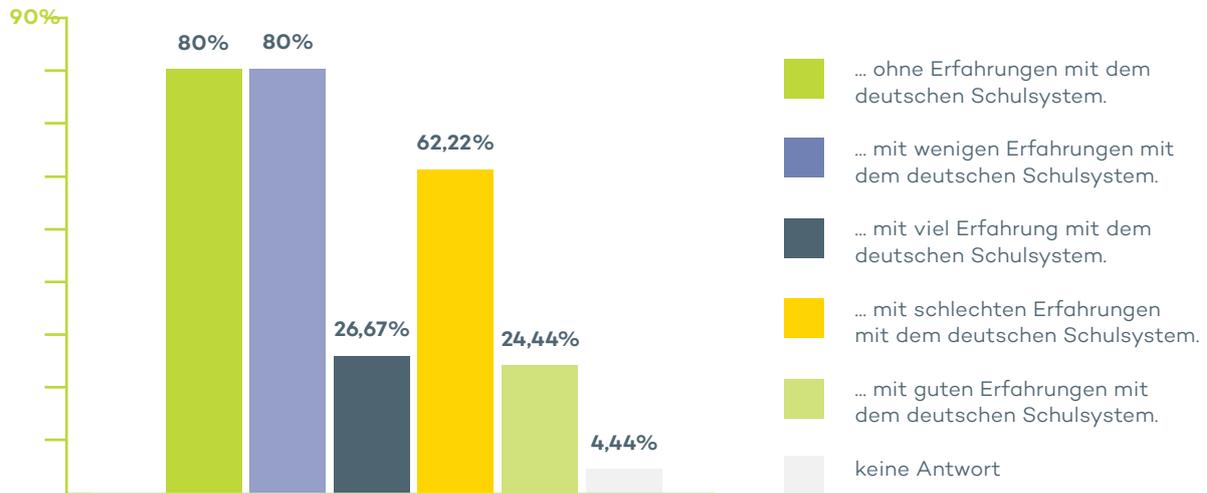
**Welche Aussage stimmt für Sie?  
Sie können mehrere Antworten ankreuzen:**



**Bei meinen Elterntreffen waren vorwiegend Eltern...**



## Vom familY-Programm profitieren besonders Eltern...



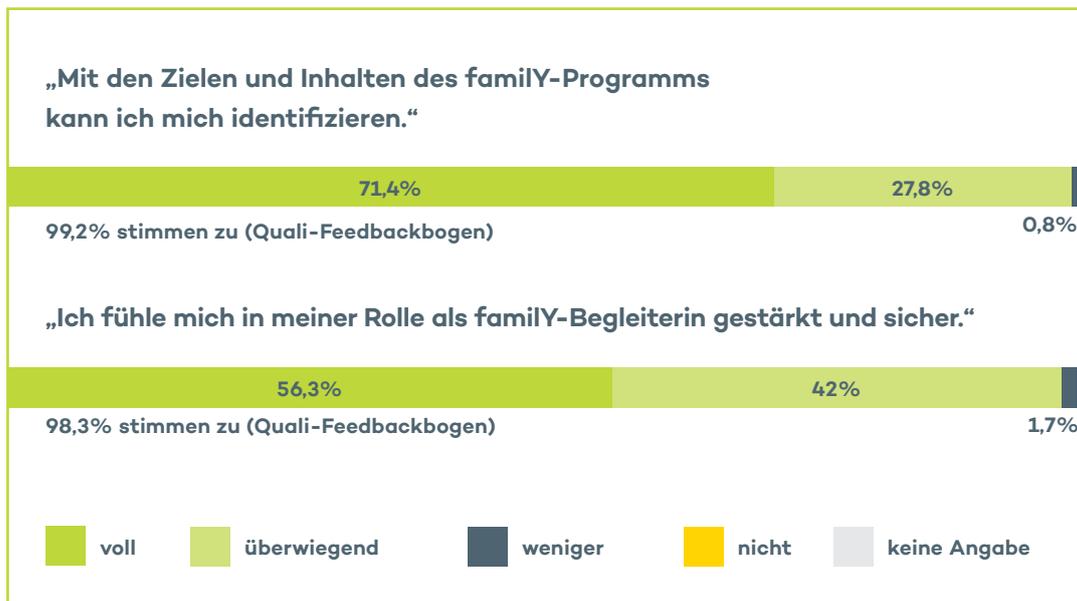
Bei den Fragen zum Erfahrungshintergrund der Eltern bezüglich des deutschen Bildungssystems weichen die Ergebnisse (hier jeweils die Ergebnisse des Jahres 2021, Mehrfachnennungen möglich) der fB und der Eltern etwas voneinander ab. Die Eltern schätzen ihren Erfahrungen mit dem Bildungssystem tendenziell besser ein als die fB dies für die teilnehmenden Eltern tun. Diese Diskrepanz kann an einer unterschiedlichen (Selbst-)Wahrnehmung der Personen liegen, an der prominenteren Rolle von Problemen und unangenehmen Erfahrungen in der Diskussion oder teilweise auch an der Selektivität in der Teilnahme am Fragebogen, welchen nicht alle der teilnehmenden Eltern ausgefüllt haben.

Deutlich ist in jedem Fall, dass ein relevanter Anteil der Teilnehmenden keine, wenige oder schlechte Erfahrungen mit dem deutschen Bildungssystem gemacht hat. Diese Gruppe profitiert nach Einschätzung der fB am meisten vom familY-Programm.

## ZIELGRUPPE FAMILY-BEGLEITER:INNEN

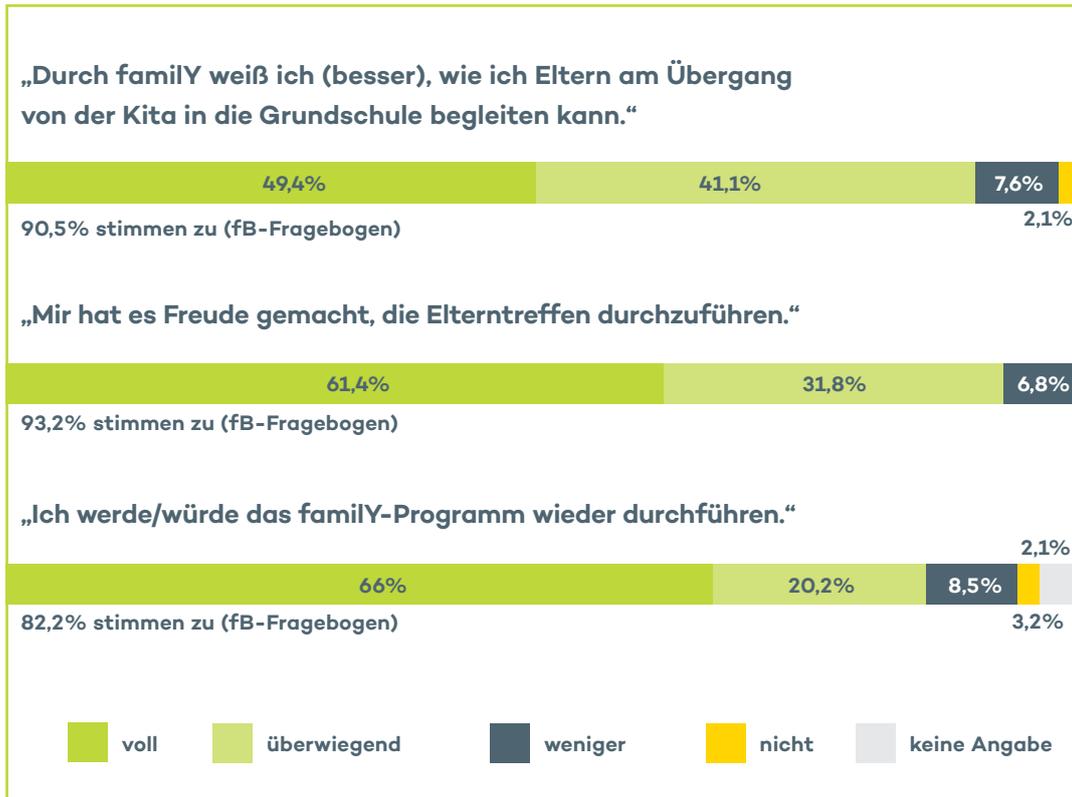
Die Ergebnisse bezüglich der Wirkungen bei der Zielgruppe der family-Begleiter:innen basieren auf den Antworten der Befragungen mittels der Evaluationsbögen für fB (n = 94), der Feedbackbögen nach der Qualifikationsphase (n = 119) sowie der Feedbackbögen für die Teilnehmenden des Fresh Up-Formats (n = 46).

Selbstbild der fBs nach der Qualifikation



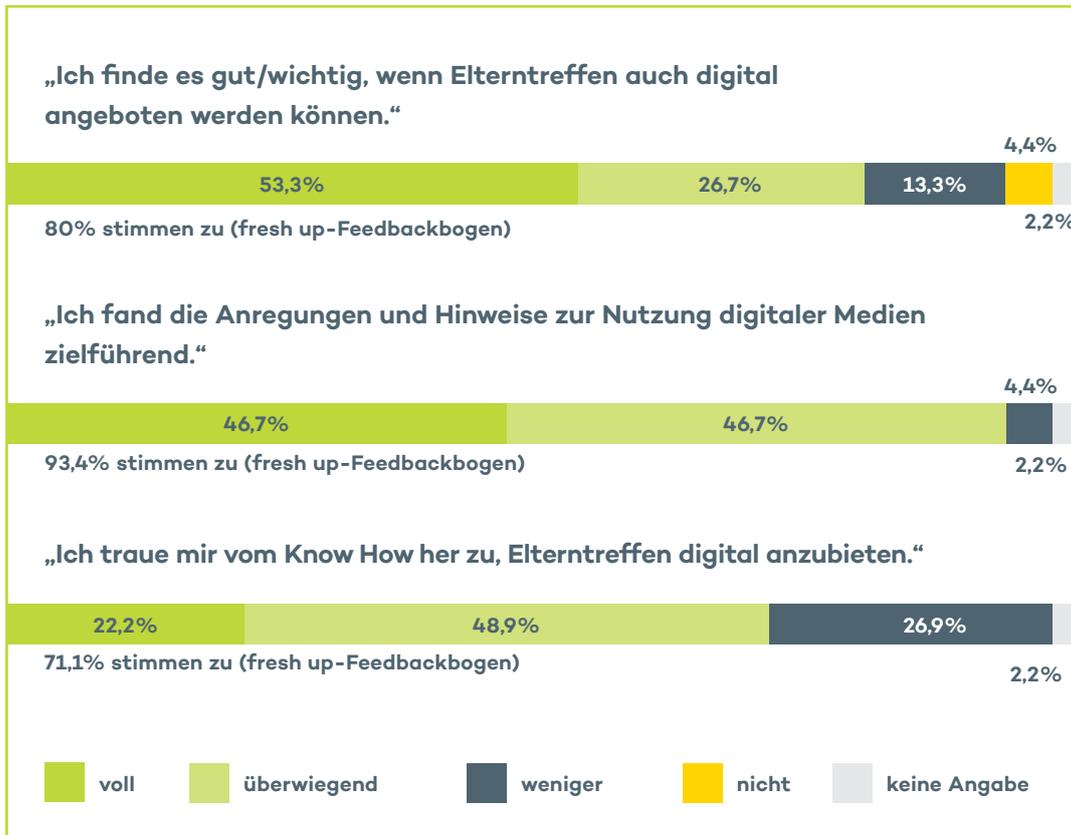
Die Ergebnisse der Befragung nach der Qualifikationsphase zeigen, dass so gut wie alle Teilnehmenden ihre Rolle als family-Begleiter:in sehr gut annehmen. Die Identifikation mit den Zielen und die Sicherheit in der Rolle sind wichtige Gelingensbedingungen für die wirkungsvolle Arbeit in den Elterntreffen.

Einschätzungen der fBs nach den Elterntreffen



Dass über 90% der fB auch ihren eigenen Lernfortschritt durch das Programm erkennen und die Elterntreffen mit Freude durchführen, sind sehr positive Ergebnisse. Auch die Tatsache, dass über vier Fünftel der fB trotz des zeitlichen und logistischen Aufwands bereit sind, eine weitere Generation von Eltern zu begleiten, spricht für die Qualität und den Mehrwert des Programms.

fresh up  
Ergebnisse



Das Format family Fresh Up ist ein aus drei Online-Sitzungen bestehendes Informations- und Weiterbildungsformat, das sich an bereits qualifizierte fB richtete. Es wurde während der Conrona-Pandemie entwickelt, um Wissen und Methoden zu digitaler Mediennutzung und für die digitale Durchführung von Elterntreffen zu vermitteln.

Dass 80% der Befragten eine digitale Ausrichtung von Elterntreffen wünschenswert finden, spiegelt die Notwendigkeit dafür wider, angesichts der eingeschränkten Möglichkeiten, während der Pandemie Treffen in Präsenz durchzuführen. Die Themen und Gehalte fanden bei einer überwiegenden Mehrheit der Teilnehmenden Zustimmung. Dass sich über 70% der teilnehmenden fB zutraut, in der Praxis selbst digitale Elterntreffen auszurichten, ist als ein Erfolg des Formats zu werten.

## KOOPERATIONSINTERVIEWS

Im Zuge der Skala-Förderphase wurden die Kooperationsbeziehungen mit den Partner:innen an den Standorten mit Mitteln der Wirkungsorientierung begleitet. Dabei standen einerseits Wirkungsziele bzgl. der Qualität der Kooperationsbeziehungen – Rollenklarheit, Kommunikationswege, Verbindlichkeit – im Vordergrund, um eine reibungslose und effiziente Umsetzung des Programms zu gewährleisten. Andererseits lag der Fokus auf den Potenzialen der Verzahnung, Verankerung und Kooperation vor Ort. Bei beiden Aspekten handelt es sich um Gelingensbedingungen dafür, dass sich die Wirkung des Programms in der operativen Umsetzung gut und nachhaltig entfalten kann. Die Ziele für die Kooperationsbeziehungen und die Verankerung wurden in der sogenannten Kooperations-ToC (Theory of Change) formuliert.

Die Interviews wurden mit den verantwortlichen kommunalen Kooperationspartner:innen (z.B. im Amt für Kinder, Jugend und Familie oder im Fachbereich Schule) am Ende der Anbahnungsphase, nach Durchlauf der ersten Elterntreffphase sowie zum Abschluss der Projektlaufzeit durchgeführt.

Für die operative Umsetzung wurde von den Befragten oft die gute und flexible Zusammenarbeit mit Education Y hervorgehoben. Die Rollen und Aufgaben waren jeweils klar umrissen oder konnten im Prozess pragmatisch bestimmt werden.

Die meisten Kooperationspartner:innen konnten das Programm gut in ihren kommunalen Kontexten vertreten und hielten es für gut sichtbar, wenn auch nicht für eine breitere Öffentlichkeit, sondern für mit der Thematik betraute Institutionen und Akteure.

Als hinderlich für die operative Umsetzung wurde es empfunden, dass das Programm (aufgrund des Multiplikator:innenansatzes und der verschiedenen beteiligten Institutionen) etwas kompliziert und nicht leicht zu erklären sei; und dass es nicht leicht sei, genug Teilnehmende von Grundschulen zu gewinnen, um die Tandems der Lernbegleiter:innen paritätisch mit einer/m Kita- und einer/m Grundschulpädagog:in zu besetzen.

Learnings und Hinweise aus den Interviews bezüglich der Möglichkeiten und Bedingungen, das Programm zu verstetigen:

#### **WAS IST HILFREICH**

- Kontakte zu konkreten Akteuren auf operativer Ebene (z.B. Familienzentren)
- Erfolge und Wirkungen sichtbar machen

#### **HINDERNISSE**

- Finanzierung
- Einbindung in existierende Strukturen
- Programm ist kompliziert zu erklären
- Dringlichkeit des Bedarfs wird nicht erkannt

#### **WAS WÜRD HILFEN**

- Stärkerer gemeinsamer Austausch zu Fragen der Implementierung und Finanzierung
- Politische Netzwerkarbeit, um das Programm präsenter zu machen

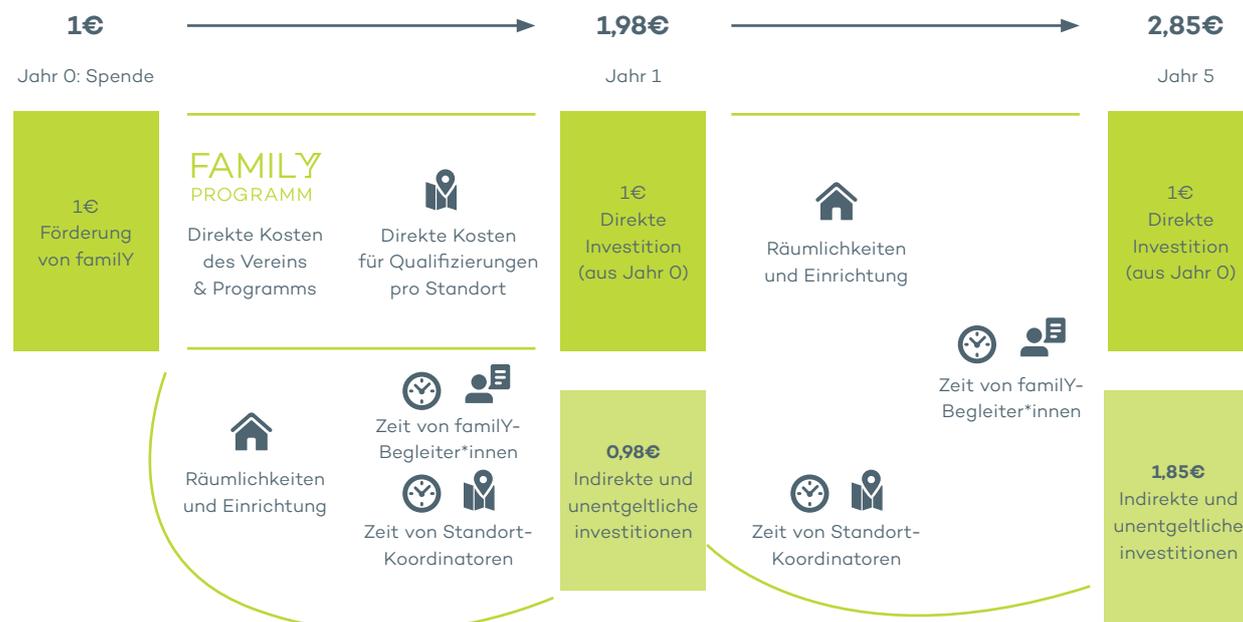
## HEBELWIRKUNGSANALYSE

Im Herbst 2020 ist in Kooperation mit dem Wirkungsberatungs-Team von Value for Good eine Hebelwirkungsanalyse des family-Programms durchgeführt worden. Die Hebelwirkungsanalyse betrachtet die Input- und Ressourcenseite des Programms und dient dazu, zu berechnen, wieviel (finanzielle, personelle oder logistische) Mittel durch den investierten Input des Programms ‚gehebelt‘, d.h. zusätzlich generiert werden.

Die Hebelwirkungsanalyse flankiert die interne outcome-orientierte Wirkungsanalyse. Sie dient zur Reflexion auf Fragen der Effizienz, der Skalierung und der Nachhaltigkeitsstrategie und zeigt nach außen, dass das Programm in der Lage ist, weitere Ressourcen für seine Wirkungsziele zu generieren und Verbindlichkeit in den Kommunen sowie bei den Mitwirkenden zu erzeugen.

Den direkten Kosten, die für den Verein für die Durchführung des Programms und der Qualifizierung entstehen, welche durch Fördermittel finanziert werden, wurden die Aufwendungen an Personal, Zeit, Räumlichkeiten und Organisationsaufwand gegenübergestellt, die durch den Kooperationspartner:innen und die Handelnden Personen vor Ort geleistet werden.

Im 1. Jahr führt 1€ Spende zu 1,98€ Gesamtinvestition, diese vergrößert sich auf 2,85€ in Jahr 5



Die Analyse zeigt, dass bereits im ersten Jahr eine nicht geringe Hebelwirkung zu verzeichnen ist, da durch jeden direkt in das Programm investierten Euro fast noch einmal derselbe Umfang an Ressourcen durch den Beitrag der Kooperationspartner:innen vor Ort bewegt wird. Im Laufe eines längeren Zeitraums werden darüber hinaus kontinuierlich weitere Ressourcen gehebelt, da die Elterntreffen und die Bereitstellung von Infrastruktur (bei einem Teil der family-Begleiter:innen) auch nach der Qualifizierung und dem ersten Durchlauf weiter erfolgt. Hier zeigt sich ein großes Potential für im Dienst der Zielgruppen investierte Ressourcen und damit für größere und nachhaltigere Wirkung. Es erweist sich daher als empfehlenswert, die Standorte und die family-Begleiter:innen längerfristig durch Beratung, Material oder Netzwerktreffen zu unterstützen.

# FAZIT UND AUSBLICK

Die Ergebnisse der Wirkungsanalyse des familyY-Programms sind insgesamt sehr positiv einzuschätzen. So bestätigen sowohl die Befragungen der familyY-Begleiter:innen als auch der Eltern grundsätzlich die Annahme, dass die Maßnahmen des Programms zielgruppengerecht sind, zentrale Bedarfe adressieren, die anvisierten Wirkungsziele erreichen sowie das Potential besitzen, eine nachhaltige Wirkung zu entfalten.

Dadurch, dass die familyY-Begleiter:innen sich mit den Zielen und Werten des Programms identifizieren und sich auf ihre Rolle gut vorbereitet fühlen, und dass die Eltern mit Freude teilnehmen und die Angebote annehmen, sind die Gelingenbedingungen für die Wirkung des Programms gegeben. Die zentralen Wirkungsziele eines erweiterten Lernbegriffs, eines gesteigerten Wissens über das System Schule und den Übergang sowie mehr Sicherheit und Handlungsmöglichkeiten in der Rolle als Lernbegleitung werden für einen Großteil der teilnehmenden Eltern erreicht. Dass viele am Programm teilnehmende Eltern nach dem Ende des Programms in Kontakt bleiben und auch gute Beziehungen zur Schule und den Pädagog:innen aufnehmen, zeigt, dass das Programm zu der Entstehung eines guten Unterstützungsnetzwerkes für die Kinder beiträgt.

Auch die neu entwickelten Angebote zu Digitalität und Mediennutzung haben bei den Zielgruppen der familyY-Begleiter:innen und der Eltern Wirkung entfalten können. Die familyY-Begleiter:innen fühlen sich über die Thematik besser informiert und auch praktisch in die Lage versetzt, selbst Elterntreffen digital anzubieten und zu moderieren. Die Eltern sind über Potentiale und Gefahren digitaler Medien besser informiert und sind sich ihrer Rolle als Vorbild in Bezug auf Mediennutzung stärker bewusst.

Alle Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Zielgruppe der Kinder profitiert, indem diese in ihrem Alltag eine souveräne Lernbegleitung, ein förderliches Lernumfeld und ein gutes Unterstützungssystem vorfinden, das ihnen ein potentialentfaltendes Maß an Hilfestellung aber auch an Freiräumen bietet.

Da es keine Anzeichen für nicht-intendierte negative Wirkungen der Maßnahmen gibt, ist die Annahme begründet, dass die Wirkungen des Programms dazu beitragen, bestehende strukturelle Nachteile und Hindernisse auszugleichen





und damit die Möglichkeit einer gelungenen Bildungsbiografie für alle Kinder unabhängig von der Herkunft zu vergrößern.

Die Hinweise und Learnings, die sich aus der Wirkungsanalyse für die Wirkungsteuerung ergeben, betreffen daher auch weniger den Aufbau und die Angebote des Programms selbst, sondern die formalen und systemischen Umstände, die erlauben, es möglichst effektiv und nachhaltig umzusetzen:

### **> SPRACHE:**

Die gute Beherrschung der deutschen Sprache stellt trotz einiger Bemühungen noch eine gewisse Hürde für eine erfolgreiche Teilnahme am Programm dar. Hier gilt es, die bestehenden Erfahrungen mit einfacher Sprache, Visualisierungen und partiellen Übersetzungen auszuwerten und zu bündeln sowie weitere Möglichkeiten zu erproben, um allen Eltern unabhängig von ihrem Hintergrund eine Teilnahme am Programm zu ermöglichen.

### **> DIGITALE ELTERN TREFFEN:**

Die durch Corona teilweise notwendig gewordene digitale Umsetzung der Eltern-treffen hat sich insgesamt als erfolgreiche Maßnahme erwiesen. Diese können auch unabhängig von der Pandemie als ein niedrighwelliges, flexibles Angebot eingesetzt werden. Dabei ist aber zu beachten, dass die Wirkungen des Programms – insbesondere was Vernetzung und kollaborative Aspekte angeht – etwas eingeschränkt sind.

### **> ARBEIT DER TANDEMS:**

Damit die Tandems noch öfter als bisher aus einer/m Pädagog:in aus der Kita und einer/m aus der Grundschule bestehen, und damit den Eltern ein breites Spektrum an Wissen und Einblicken bieten können, und damit die Tandems iteriert arbeiten können, d.h. immer wieder Elterntreffenzyklen anbieten können, sind die Institutionen noch stärker in Bezug auf Fragen von Ressourcen und logistischer Umsetzung einzubeziehen.

### **> SYSTEMISCHE WIRKUNG:**

Um eine nachhaltige systemische Verankerung des Programms zu gewährleisten, sollte verstärkt die Kommunikation und Kollaboration mit lokalen Akteur:innen gesucht werden.